



Schnittansicht A - A' M 1:200

- Mosaikwand mit Sitznischen
 - Lärm- und Windschutz
 - Lichtöffnungen Richtung Huttengasse
 - Raum zur Erholung
 - Wallpromenade mit Ausblick

- Terrassierte Erhöhung
 - Sitzmöglichkeiten auf
 - Blick zur Bühne
 - Platz der Kommunikation

- Platz zum Musizieren
 - Tanzboden
 - Raum für Vorträge und Diskussion

- ## Mosaikwand

 - Begrenzung des dazwischenliegenden Hügels
 - Erleben der Mosaikwelt
 - Sitzflächen entlang des Mosaiks



Als Fluss der Mosaiken stellt der Ort einen **wandelnden Raum** dar, inspiriert von **Mosaikfassaden** Wiener Gemeindebauten in der Umgebung, an den Grenzen dreier Wiener Gemeindebezirken. Ein **Wellenband**, welches sich von Westen nach Osten gesteigert aufwellt, repräsentiert die wandelnde Vielfältigkeit, die der Ort bietet. Erstes **Erleben der Mosaiken** findet an den Begegnungssachsen der Steinbruchstraße, den Ein- und Ausgängen der U3-Linie, in Form eines **aufbrechenden Bodenmosaiks** statt. Wie ein Sog zieht sich der Freiraum entlang des Wellenbands, welches in seinem Laufe die Struktur einer Pergola, eines Schaukelpaars und einer Liegefläche annimmt, weiter.

Die natürlichen Niveaunterschiede des Geländes aufgreifend, steigt ein begehbarer **terrassierter Hügel** auf; übergehend aus einem ausgewellten Saum des Hügelsbettet sich die Bühne ein. Umgeben von einer Mosaikwand spiegelt eine zweite Anhöhe die Topografie wider. Beendet wird der Sog durch eine unterbrochene **Mosaikmauer mit Sitznischen**, die einen Schutzwall bildet und wie ein mittelalterlicher Wehrgang begehbar ist. Die Wallpromenade weitet den Blick: einerseits zum angrenzenden Viertel Breitensee, andererseits zu einem **Wasserlauf mit topografischen Strukturen** hinweg über das Wellenband und dem kreisenden Aufstieg zum terrassierten Hügel.